

Evangelisch in Reutlingen

April - Mai 2017

► Ein neues Gewand für den Frühling

Der Frühling bringt frische Farbe und frisches Grün, so auch in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes. Er wurde grafisch moderat überarbeitet. Die Innenseiten, die von der Gesamtkirchengemeinde verantwortet werden, heben sich mit dem grünen Kopf und dem „Evangelisch in Reutlingen“ deutlicher als bisher hervor. Dadurch soll das, was uns in Reutlingen verbindet, soll die Gemeinschaft der Kirchengemeinden einen besser erkennbaren Schwerpunkt erhalten. Außer Terminen, die über die Gemeindegrenzen hinaus interessant sind, werden vermehrt inhaltliche Beiträge dazu anregen, über den eigenen Kirchturm hinaus zu blicken. Zugleich wurde ein Redaktionsteam gebildet aus Birgit Reiff, die für die Termine und die grafische Gestaltung zuständig ist, Carolin Braun, als Pfarrerin beim Dekan für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, und



Altes Layout am Beispiel des Gemeindebriefes der Neuen Marienkirchengemeinde.



Neues Layout

Jürgen Simon, der Kirchengemeinderat in der Gesamtkirchengemeinde ist und als freier Journalist für den Kirchenbezirk und seine

Gemeinden arbeitet.

Nach wie vor bearbeiten in den einzelnen Gemeinden die dortigen Teams ihre Seiten in eigener Verantwortung. Auch die violette Farbe auf dem Umschlag bleibt erhalten. Als durchgehendes Element auf den Gemeindeseiten wird Violett als Schmuckelement künftig in allen Gemeinden verwendet.

► Eindrücke aus dem Asylfarr- amt

Integration, Neubeginn, Ankommen, Sicherheit erleben - Gesetzesänderungen, Verschärfungen, Traumatisierungen, Menschen in Angst. Es sind gegensätzliche Stichworte, die in der Asylarbeit dieser Tage auftauchen und es sind unterschiedliche Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt. Nach langem Warten haben viele Menschen aus Syrien und Eritrea nun die Sicherheit, dass sie hier bei uns bleiben können. Das macht Mut, das

ermöglicht eine Arbeitsaufnahme oder Zukunftsperspektiven. Trotzdem ist das Ankommen schwer – weil oft ein Teil der Familie noch nicht da ist oder vielleicht gar niemals herkommen kann. Das bewegt diejenigen, die davon betroffen sind. Andere Menschen aus dem Irak, aus Afghanistan, dem Iran oder aus Afrika bangen noch um das Hierbleiben-Dürfen.

Politische Entscheidungen führen immer öfter auch zu negativen Entscheidungen im Asylverfahren. Im Fall des Landes Afghanistan ein Skandal. Die Sicherheitslage dort ist instabiler denn je. Trotzdem wird auf die Rückkehr der zu uns Geflüchteten dorthin gedrängt.

Warum? Es ist eine dezidiert innenpolitische Entscheidung – die scheinbar Maßnahmen treffen will um Handlungsfähigkeit zu suggerieren. Es tut weh, wenn nicht mehr die Lage im Herkunftsland, sondern innenpolitische Vorgaben unsere Asylpolitik bestimmen. Zu all dem suchen wir als Engagierte Worte und Handlungsoptionen, die dafür stehen, dass wir uns ein Land wünschen, in dem geflüchtete Menschen in ihrem Verfahren angemessen und fair behandelt werden. Wir haben Sorge, dass hier etwas kippt.

Andererseits sehen wir im alltäglichen Zusammensein mit denen, die angekommen sind - auch so vieles, was gelingt. Wenn Menschen eine Zukunft für sich spüren, dann kann das Herz aufgehen und sich etwas verändern. So viele gute Begegnungen gibt es, die nicht in der Zeitung stehen, weil sie selbstverständlich geworden sind. So viele Ängste sind durch Gemeinschaft abgebaut worden, weil Kennenlernen und Vertrauen möglich war. Bei denen, die geholfen haben und bei denen, die angekommen sind. Aber - so viel ist auch noch zu tun – nämlich Begeg-

nungen zu ermöglichen für diejenigen, denen die Sorgen zu groß werden. Und die darum der Willkommenskultur eine Absage erteilen. Im Sinne unseres Auftrages als Kirche ist es unsere Aufgabe, ihnen nicht das letzte Wort zu überlassen. Sondern sie einzuladen, damit wir alle erleben, wie gut Zusammenleben gelingen kann, wenn wir es nur aktiv und mit Freundlichkeit im Herzen gestalten. Nicht alles gelingt dann – aber viel mehr als wir uns vorstellen können. *Asylpfarrerin Ines Fischer*

► **Christine Früh 25 Jahre im kirchlichen Dienst**

Die 49jährige ist seit Dezember 2014 für die Verwaltung der rund 40 Gebäude der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Reutlingen zuständig. Nach einem berufs begleitenden Lehrgang zur Haus- und Grundstücksverwalterin übernahm sie als Sachbearbeiterin diese Aufgabe. Zuvor war sie viele Jahre im Sekretariatsbereich tätig. Frau Früh, die aus Genkingen stammt und dort im CVJM aktiv war, begann in Teilzeit als Pfarramtssekretärin beim Bezirksjugendpfarramt, unterbrochen durch Elternzeit von 1995 bis Januar 1998. Im Oktober 2006 übernahm sie zusätzliche Aufgaben im Sekretariat des Kirchlichen Dienstleistungszentrums. Ihre Arbeit für das Bezirksjugendpfarramt endete im Sommer 2012, von da an erhielt sie – neben der Sekretariatstätigkeit für die Verwaltung – einen Teilzeitauftrag für das Stadtjugendwerk (esjw). Mit dem Wechsel in die Bauabteilung ist sie als Vollzeitkraft für diese Abteilung tätig.



► Kunst in unseren Kirchen

Evangelische Kirchengebäude gelten als weniger bildreich im Vergleich zu katholischen Kirchen. Trotzdem sind unsere Kirchen nicht ohne künstlerische Gestaltung. Was es in unseren Reutlinger Kirchen zu entdecken gibt, wollen wir Ihnen in lockerer Folge in unserem Teil „Evangelisch in Reutlingen“ vorstellen. Passend zum Kirchenjahr beginnen wir mit dem Motiv des Kreuzes, das sich zwar in allen Kirchen findet, in der Kreuzkirche aber in einer eher ungewöhnlichen Szene dargestellt ist.

► Die „Kreuzabnahme“

Das Kreuz ist seit der Alten Kirche das zentrale christliche Symbol für das, was Gott getan hat, um die abgrundtiefe Kluft zwischen uns Menschen und Gott zu schließen. Eher ungewöhnlich ist die Kreuzigungsgruppe des Künstlers Ulrich Henn hinter dem Altar der Kreuzkirche.

Die Halbplastik aus hellem Abachiholz zeigt nicht den brutalen Akt der Kreuzigung mit blutenden Wunden Christi und Nägeln und dergleichen. Das Kunstwerk zeigt vielmehr den Moment, wie der tote Jesus vom Kreuz abgenommen wird. Josef von Arimathia nimmt den toten Jesus in Empfang. Vor dem hellen Blau der Wand hebt sich dieses Kunstwerk aus dem Jahr 1957 deutlich ab. Es scheint förmlich zu schweben. Der Gekreuzigte, schon durch seine Größe deutlicher Mittelpunkt des Bildes, „legt“ seinen überlangen rechten Arm um die Schulter von Josef. Durch diese Geste sowie durch den linken Arm, dessen Hand noch am Kreuz fixiert ist, kommt eine diagonale Bewegung ins Bild.



Sie mildert die Strenge des rechtwinkligen Kreuzes, macht sie weicher.

Unterstrichen wird die Diagonale durch eine andere Gestalt, die, auf einer Leiter stehend, Schulter und linken Oberarm des Gekreuzigten umfasst und festhält.

Maria steht auf der anderen Seite weinend unter dem Kreuz. Auch hier mildert das Oval ihres Schleiers, das sich im Oval des Lendentuches Jesu fortsetzt, die Härte der Szene. Daneben steht Johannes, Maria tröstend zur Seite. Es ist, als ob er sich an Maria schmiegt. Gleichzeitig sind seine Augen fest auf Jesus gerichtet.

Es ist eine Momentaufnahme, die Ulrich Henn in diesem Kunstwerk darstellt – in ihr liegt eine tiefere Wahrheit, die es zu entdecken gilt. Das ist nicht nur der erste Schritt zu einer Bestattung, in diesem Bild mit dem übergroßen, schlanken Christus und seinen überlangen Armen und Beinen steckt viel

mehr. Mir sagt es: Christus kommt zu seiner Gemeinde.

Christus ist untrennbar mit uns, seiner Gemeinde, verbunden. Nicht nur durch die Geste der Umarmung, sondern auch dadurch, dass Josef von Arimathia den Gekreuzigten mit beiden Armen fest an der Hüfte fasst und beide, Josef und Jesus, in innigem Blickkontakt stehen.

Christus schenkt sich seiner Gemeinde - und wir nehmen ihn auf. Wir feiern besonders jetzt in den Kar- und Ostertagen den, der durch den Tod hindurch gegangen ist, dem Gott ein neues Leben jenseits des Todes geschenkt hat. Wir feiern den, der uns versprochen hat: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. *Astrid Gilch-Messerer, Pfarrerin in der Kreuzkirchengemeinde*

► **Ausbildung TelefonSeelsorge:**

Ehrenamtliche gesucht für Ausbildungsgruppe 2017. In der TelefonSeelsorge Neckar-Alb sorgen ca. 70 ehrenamtlich Mitarbeitende dafür, dass rund um die Uhr an allen Tagen kostenfreie und anonyme Gespräche geführt werden können. Für diese anspruchsvolle und interessante Aufgabe werden sie gründlich ausgebildet und kontinuierlich fachlich, auch durch Supervision, begleitet.

Wer bei der TelefonSeelsorge mitarbeiten will, sollte einfühlsam und belastbar sein. Das Wahrnehmen und Reflektieren der eigenen Gefühle und Einstellungen ist dabei ebenso wichtig, wie die Bereitschaft, sich in fremde Lebenswelten vorurteilsfrei einfühlen zu können. Toleranz und Flexibilität sind genauso gefragt wie Gelassenheit und Humor. Für 2017 ist eine neue Ausbildungsgruppe geplant. Es erwartet Sie eine lebendige Mit-

arbeiterschaft und ein besonderes Ehrenamt mit der Chance zur persönlichen Weiterentwicklung. Für Interessierte findet am 22. Mai einen Informationsabend statt.

Anmeldung und nähere Informationen gibt es in der Geschäftsstelle unter Tel: 07071-915177 oder buero@ts-neckar-alb.de

► **Umsetzung des reformatorischen Bildungsauftrags**

Die breit gefächerten Angebote der Evangelischen Bildung Reutlingen beschäftigten den Rat der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde bei seiner jüngsten Sitzung im Matthäus-Alber-Haus. „Der reformatorische Bildungsauftrag und seine Umsetzung heute“ lautete das Schwerpunktthema. Dabei ging es nicht um Beschlüsse, sondern um Informationen zum Konzept der Bildungsarbeit. Im Haushalt der Gesamtkirchengemeinde sind jährlich rund 750 000 Euro für diesen Bereich vorgesehen.

Irmela Theurer-Weigele, stellvertretende Geschäftsführerin, und Frieder Leube, Geschäftsführer der Evangelischen Bildung Reutlingen, erläuterten die vielfältigen Aspekte von Bildung, die von der Geburtsvorbereitung bis zum Abfassen eines Testaments reichen. „Wir bieten aber beispielsweise nicht nur Rückbildungsgymnastik nach einer Fehlgeburt an, sondern ermöglichen den Frauen auch, die mit einer Fehlgeburt verbundene Trauer zu bearbeiten“, erklärt Leube die Kombination aus praktischen Hilfen und pädagogischer oder psychologischer Begleitung, die das Angebot im Haus der Familie kennzeichnet.

„Und wir achten auch auf die Rahmenbedingungen, denen Familien ausgesetzt sind,“



*Haus der Familie Leitungsteam.
Von links: Karin Waldenmaier-Sigler,
Frieder Leube, Irmela Theurer-Weigele*

sagt Theurer-Weigele, zum Beispiel dass nach wie vor zu 70 Prozent die Frauen Haus- und Familienarbeit oder die Pflege von Angehörigen alleine bewältigen müssen. Deshalb gebe es mehr offene Angebote oder Einzeltermine, weil sich viele nicht für ein ganzes Semester auf einen Kurs festlegen könnten.

Haushalt einstimmig verabschiedet

Der Plan für die kirchliche Arbeit 2017 mit einem Gesamtvolumen von 12,9 Millionen Euro wurde vom Rat der Gesamtkirchengemeinde ohne Aussprache einstimmig verabschiedet, da der Entwurf jeweils schon in den sieben Kirchengemeinderäten der Teilgemeinden diskutiert wurde. Der Plan umfasst auch neun Baubücher, die für längerfristig laufende Baumaßnahmen angelegt sind. Den höchsten Betrag weist das Baubuch Marienkirche auf, in dem 375 000 Euro für Sanierungsarbeiten vorgesehen sind, gefolgt vom Neubau der Kindertagesstätte Beethovenstraße, der die Gesamtkirchengemeinde rund 230 000 Euro kostet.

Jürgen Simon

► **Musik in der Marienkirche**

Matthäus-Passion

So, 2.4., 18 Uhr, erklingt in der Marienkirche zum ersten Mal seit über zehn Jahren die Matthäus-Passion von J. S. Bach und zwar mit dem Karlsruher Barockorchester, Kantorei, Bachensemble, Kinderchor (Einstudierung Michaela Frind) und Solisten unter der Leitung von Torsten Wille. Da das Werk mehr als 2½ Stunden dauert, wird es zwischen 1. und 2. Teil eine Pause geben.

Karten zu 12–26 Euro (halber Preis für Schüler, Studenten, behinderte Menschen) in den GEA-Verkaufsbüros oder im Internet unter www.kirche-reutlingen.de/karten

Musikalische Andachten in der

Passionswoche jeweils um 19.30 Uhr

Mo, 10.4. Motetten von J. H. Schein (Reutlinger Vokalquintett/ Lit.: Großhennig)

Di, 11.4. Choräle der Matthäus-Passion (Kantorei der Marienkirche/ Lit.: Braess)

Mi, 12.4. Werke von Jumeau, Dubra und Lauridsen (Jazzensemble/ Lit.: Biermann-Rau)

Stunde der Kirchenmusik an Karfreitag

Fr, 14.4., 19 Uhr. Felix Mendelssohn Bartholdy, Choralkantate „Christe, du Lamm Gottes“ und Joseph Haydn „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz“, Kammerchor und Collegium musicum der Marienkirche, Ltg. Torsten Wille.

Mendelssohn schrieb eine Reihe von Choral-kantaten, die den „alten“ barocken Kantatenstil mit romantischen Mitteln neu belebten, so auch über das Luther-Lied „Christe, du Lamm Gottes“, eine eingedeutschte Fassung des altkirchlichen „Agnus Dei“.

Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz“ sind ein frühes Beispiel klassischer Programmmusik. Jedem der letz-

ten Worte ist ein Charakterstück zugeordnet, das das Wort musikalisch illustriert. Der Chor stimmt jeweils die zugrundeliegenden Worte Jesu an.

Kantatengottesdienst am Ostermontag

Mo, 17.4., 10 Uhr. Im Gottesdienst musizieren das Collegium Musicum und die Kantorei der Marienkirche unter Leitung von Torsten Wille. Es erklingt die Bach-Kantate „Christ lag in Todes Banden“ im Rahmen des Lutherlieder-Zyklus 2017. Die sieben Verse des Lutherliedes werden jeweils in einem Satz vertont, vorangestellt ist eine kurze Sinfonia.

Junge Chöre am Maifeiertag

Mo, 1.5., 18 Uhr, Stunde der Kirchenmusik mit den befreundeten Chören Junges Ensemble Reutlingen und Chor des Konservatoriums Sant Cugat del Vallès (Katalonien). Auf dem Programm stehen Werke von Richard Farrant, Felix Mendelssohn Bartholdy und natürlich Raimon Romaní, dem katalanischen Chorleiter, der für das diesjährige Treffen u.a. die Seligpreisungen aus der Bergpredigt vertont hat. Die Leitung haben Raimon Romaní und Michaela Frind.

Stunde der Kirchenmusik: Luther meets Jazz

So, 4.6., 19 Uhr, Klassische Komponisten haben Lutherlieder für ihre Zeit bearbeitet und auch heute gibt es eine Reihe zeitgenössischer Kompositionen für Orgel, die Jazz-Formen und -Stile für Lutherlied-Vertonungen nutzen. An diesem pfingstlichen Orgelabend im Rahmen des Lutherlieder-Zyklus 2017 gibt es eine musikalische Begegnung von Alt und Neu. Torsten Wille spielt Werke von J. S. Bach, Samuel Scheidt, Joh. M. Michel, Matthias Nagel, Barbara Dennerlein sowie eigene Improvisationen.

► Bilder im Dialog

Im Spendhaus wird die Veranstaltungsreihe „Blickwechsel“ im Jubiläumsjahr der Reformation fortgesetzt. Die Veranstaltungen werden als Kooperationen des Kunstmuseums und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Reutlingen realisiert. Das Projekt ist 2015 im Rahmen des Themenjahrs „Bild und Bibel“ auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 ins Leben gerufen worden. An vier Donnerstagabenden treten wieder Kunstwissenschaftler aus dem Spendhaus und Reutlinger Theologen in einen Dialog über ausgewählte Kunstwerke aus der Sammlung des Museums. Vor den Originalen bringen sie ihre jeweilige Sichtweise zur Sprache und suchen auch das Gespräch mit dem Publikum. Ausgewählte musikalische Beiträge umrahmen die Abende.

Den Kooperationspartnern geht es darum, mit existenziellen Fragen und Themen auf vertraute oder unbekannte Werke der modernen und der zeitgenössischen Kunst zuzugehen. Dabei werden sowohl solche Kunstwerke befragt, die auf die traditionelle christliche Ikonographie zurückgreifen, als auch solche, die die bleibenden großen Themen mit einem eigenen individuellen Repertoire an Bildern und Formen behandeln. Der erste Termin in diesem Jahr ist am **Do, 27.4., 18 Uhr, Spendhaus. Im Labyrinth, Philipp Hennevoß, Gerüst, 2008**

Martin Burgenmeister, Pfarrer, Evangelische Kirchengemeinde Reutlingen West – Betzingen. Joana Pape, Volontärin, Kunstmuseum Spendhaus.

Jazzensemble der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde (Leitung: Kantorin Michaela Frind)

► **Theatergottesdienst an Karfreitag**

? judas warum
warum judas?



So fragen Jugendliche im Theatergottesdienst an Karfreitag und inszenieren unter der Leitung von Enrico Urbanek und Karen Schultze vom Reutlinger Theater „Die Tonne“ den Fall Judas.

Die Inszenierung wird vom Reutlinger Gospelchor musikalisch umrahmt.

Herzliche Einladung an

Karfreitag, 14.4, um 20 Uhr in

die Jubilatekirche in Orschel-Hagen

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

► **Jazzkomposition zur Passionsgeschichte**

Die „Easter Suite“ von Oscar Peterson ist am **Freitag, 31.3., ab 20 Uhr** in der Katharinenkirche, Rommelsbacher Str. 2, zu hören. Das Trio Korde-Tetzlaff-Godejohann aus Bielefeld, bekannt durch Jazz-Versionen von Lutherliedern oder Bachkompositionen, hat das lange in Vergessenheit geratene Werk des Jazzmusikers



und Komponisten Oscar Peterson wieder aufs Konzertpodium gehoben. Er schrieb die „Easter Suite“ 1984 im Auftrag des britischen Rundfunks BBC. Entstanden ist eine zutiefst berührende Jazz-Trio-Version der Passionsgeschichte. Die Komposition selbst ist eine theologische Interpretation dieses Geschehens, stellt sie doch die Versöhnung und Vergebung programmatisch ins Zentrum ihrer neun kurzen Sätze. Eine bisher wenig bekannte, aber sehr bereichernde Ergänzung der traditionellen Passionsmusiken, urteilen Fachleute. – Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit, bei Getränk und Gebäck mit den Künstlern auf der Empore der Katharinenkirche ins Gespräch zu kommen.

► **Evangelische Bildung**

Musik im Geiste der Reformation – zwei Vortragsabende mit Musikbeispielen. Kooperationsveranstaltung von Evangelischer Bildung und katholischer Erwachsenenbildung Reutlingen

• **Von Martin Luther zu Heinrich Schütz Do, 27.4., 19 Uhr.** Mit Abendkasse, 8,- € (erm. 5,- €). Saal, Gemeindezentrum Hohbuch. Leitung: Dr. Herbert Lölkes, Musikwissenschaftler und Theologe.

Begleitung: Frieder Leube

• **Musik als Kunst und Botschaft.**

Johann Sebastian Bachs Luthertum und die Frömmigkeit seiner Texte

Do, 11.5., 19 Uhr. Mit Abendkasse, 8,- € (erm. 5,- €). KEB-Bildungswerk, Schulstr. 28, Reutlingen. Leitung: Dr. Herbert Lölkes, Musikwissenschaftler und Theologe

Begleitung: Paul Schlegl

**„Der dritte Theil der Clavierübung“
Entstehung und Geschichte von „Bachs großer Orgelmesse“**

Mo, 22.5., 19 Uhr. Ohne Anmeldung, keine Gebühr. Matthäus-Alber-Haus Reutlingen
Leitung: Torsten Wille und Frieder Leube

► **Expedition Bibel – Ausstellung in der Christuskirche**

Am **So, 30.4.** um 10 Uhr wird mit einem Gottesdienst die Ausstellung „Expedition Bibel“ eröffnet. Sie wird bis 19.5. im Gemeindesaal zu sehen sein. In der Ausstellung vom Katholischen Bibelwerk Linz können sowohl Kinder wie auch Erwachsene Interessantes zur Welt der Bibel entdecken.

Weiteres ist auf der Internetseite der Ev. Kirchengemeinde RT West-Betzingen zu le-

sen: <http://www.reutlingen-west-betzingen-evangelisch.de>

► **Mit Martin auf Entdeckertour – Kinderferienwoche in der Christuskirche**

Vom 31.7. bis zum 5.8. wird die Christuskirche den Kindern (1.-7. Klasse) gehören. Sie bietet viel Raum für Spiele, Miteinander-Essen, Geschichten, Entdeckungen, Gottesdienst, kreatives Gestalten. Mehr dazu in den ausgelegten Flyern, bei Diakonin Claudia Babenschneider (Tel. 51265) oder auf der Internetseite: <http://www.reutlingen-west-betzingen-evangelisch.de>

Die Anmeldung sollte bis zum 31.5.2017 erfolgen.

► **Posaunenchor**

Probe jeden Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindezentrum Hohbuch. Kontakt: Barbara Stotz, Tel. 205966. E-Mail: Vorsitzende@posaunenchor-Reutlingen.de

Herausgeber, VisdP

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

Redaktionsadresse

Evangelisches Dekanatamt, Birgit Reiff
Lederstraße 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121-312441 . Fax: 07121-312449
E-Mail: Birgit.Reiff@elk-wue.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

2. Mai 2017



Die Kreissparkasse Reutlingen unterstützt uns bei der Herausgabe der Gemeindebriefe

www.kirche-reutlingen.de